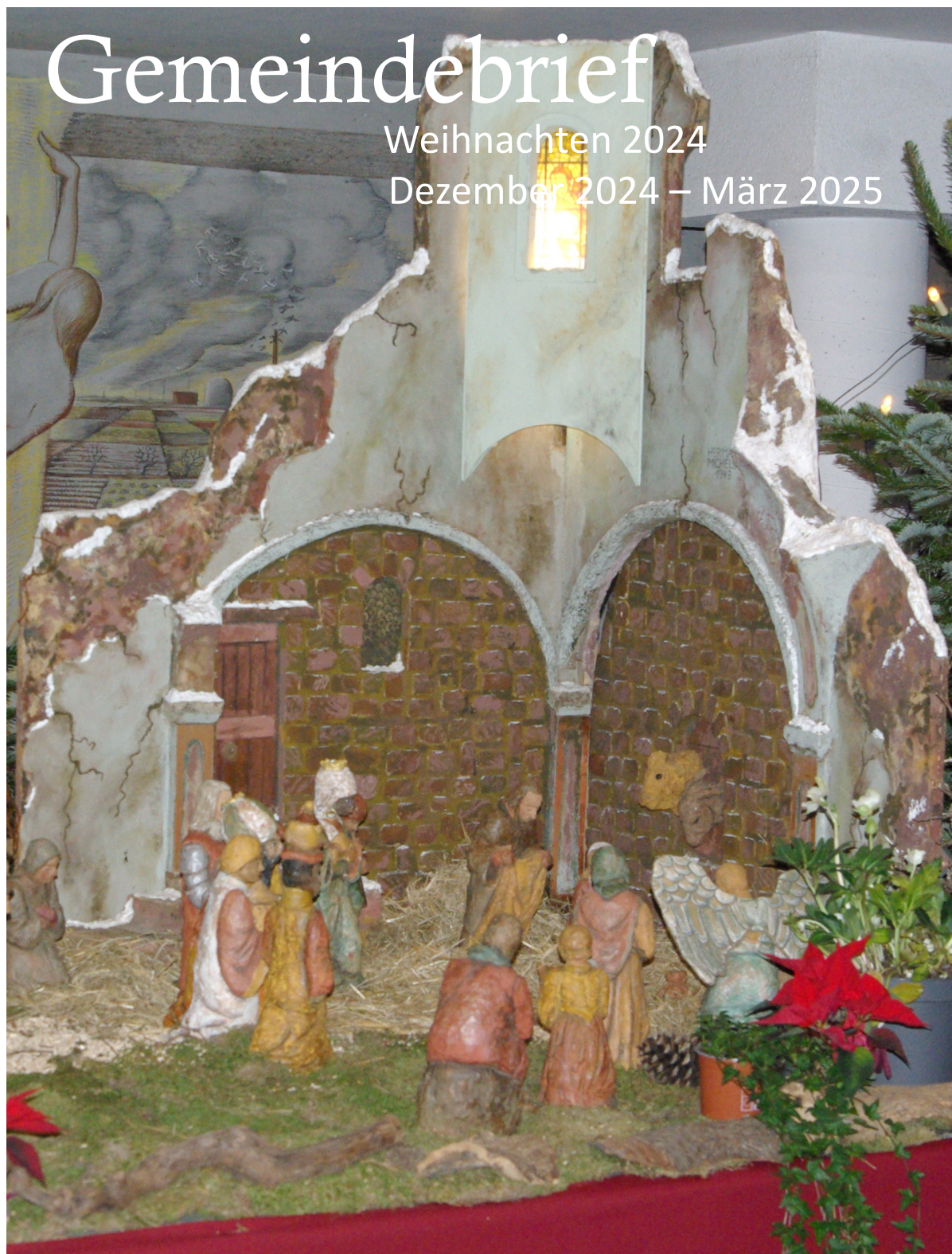


Heiligkreuz  
St. Maternus  
St. Michael



# Gemeindebrief

Weihnachten 2024

Dezember 2024 – März 2025

## Herodes weiß es

Kennen sie Herodes?

Den König Herodes?

König in Jerusalem,

wunderschön,

angenehm?

Ja, für den wurde es an Weihnachten ziemlich unbequem.

Weil ein König nämlich gerne König ist, kann es sich alles vorstellen,

alles Mögliche, und alles Unmögliche womöglich.

Nur eines nicht, bestimmt nicht: Dass er nicht mehr König ist.

Herodes hörte es, wie da auf einmal, weiß der Himmel warum,

das Gerücht ruchbar wird, es gebe womöglich einen anderen König außer Herodes.

Wer weiß es.

Kein König möchte gern kein König mehr sein,

denn das macht ihn unterlegen und klein.

Und deshalb will Herodes einen Reim sich darauf machen

Und befragt die drei Sterndeuter.

Die suchen den neugeborenen König, weil sie einen Stern gesehen haben

Und natürlich zuerst dort suchen, wo ein König zu sein pflegt, nämlich am Königshof.

Aber Fehlanzeige, kein König da, kein neuer jedenfalls,

und der alte sieht ziemlich alt aus, weil er um seine tolle Rolle bangt.

An Weihnachten wird der Größte ganz klein und passt sogar in eine kleine Krippe.

An Weihnachten müssen alle Herrscher und Mächtigen sich mächtig beherrschen,

denn es kommt einer, der herrlich herrscht, indem er dient.

Jetzt wird die Konkurrenz groß für alle, die sich für konkurrenzlos wichtig halten.

Jetzt wird die Luft dünn für alle, die andere kaum Luft holen lassen.

Jetzt kommt ein neuer König auf den Plan, der jedem Herodes seine Herrschaft streitig macht.

Alle, die mit ihrer Allmacht andere alle machen, sind jetzt unruhig und in Gefahr.

...

Schluss mit Unterdrückung und Selbstsucht.

Etwas Neues fängt an und Herodes weiß es.

aus: ‚Erst eilig, dann heilig‘, Ludwig Burgdörfer, Brunnenverlag

## Wir wünschen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest 2024!



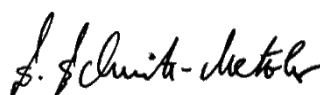
Domkapitular Benedikt Welter,  
Pfarrer



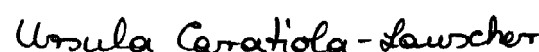
Pfarrer Gerhard Jacob,  
Kooperator



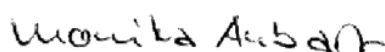
Prof. Dr. Wolfgang Lentzen-Deis



Silvia Schmitz-Metzler,  
Gemeindereferentin



Ursula Caratiola-Lauscher,  
Gemeindereferentin



Monika Aubart,  
Pfarrsekretärin



Ludwig Kuhn,  
Pfarrereienrat

# Schwerpunktthema: Weihnachten im Krieg und im Frieden

## **In Gaza: Weihnachten unter den Bomben ist kein richtiges Weihnachten**

Weihnachten in Gaza ist ein Weihnachten im Krieg. Der Lateinische (katholische) Patriarch von Jerusalem Pierbatista Kardinal Pizzaballa, dessen Diözese Israel, Gaza und die palästinensischen Gebiete, Jordanien und Zypern umfasst, sagte wenige Wochen nach dem Überfall der Hamas-Terroristen im vergangenen Jahr in einem Interview: "Weihnachten unter den Bomben ist kein richtiges Weihnachten. Das wird ein sehr bescheidenes, sehr armes Weihnachten, voller Fragen und Angst. Aber die Christen in Gaza werden Weihnachten begehen. Wir verzichten nicht auf die religiösen Feiern, vor allem nicht auf das Fest für die Kinder, die haben ein Recht auf Weihnachten. ... Die Menschen haben das Bedürfnis zu feiern, und das werden wir bescheiden tun. Aber wir sind in einem Umfeld des Krieges und enorm großer Schwierigkeiten."

## **Auf der Suche nach Frieden: Politiker aus Israel und Palästina stellen Papst Friedensplan vor**

Über ein Jahr dauert der Krieg zwischen der Terrororganisation Hamas und Israel. Doch es gibt auch Ideen für einen Weg zum Frieden. Eine davon hat sich Papst Franziskus von zwei Politikern aus der Region vortragen lassen.

Papst Franziskus hat den früheren israelischen Ministerpräsident Ehud Olmert und den ehemaligen palästinensischen Außenminister Nasser Al-Kidwa am 17. Oktober 2024 im Vatikan empfangen. Bei der mehr als 30-minütigen Unterredung habe man dem Papst Vorschläge für einen Friedensschluss für den Gazastreifen unterbreitet, sagten die Politiker.

Sie fordern einen sofortigen Waffenstillstand, die Freilassung der noch von der Hamas festgehaltenen israelischen Geiseln sowie einer Anzahl palästinensischer Gefangener in israelischen Gefängnissen ebenso wie die Wiederaufnahme von Verhandlungen zur „Gründung zweier getrennter Staaten in Frieden“, so Al-Kidwa, Neffe des bekannten PLO-Führers Jassir Arafat (1929-2004). „Wir denken an einen Sonderstatus für Jerusalem, der von einer Treuhandschaft von fünf Staaten verwaltet werden sollte.“ Auf jeden Fall sollten die Altstadt der politischen Kontrolle entzogen werden und den drei monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam unterstehen, die sie als heilige Gebetsstätte betrachten, betonte Olmert.

2023 lebten etwa 1000 Christinnen und Christen in Gaza. Die Christen gehören der griechisch-orthodoxen Kirche, der katholischen Kirche und wenige der evangelischen Kirchen an. Acht Monate nach dem Überfall der Hamas und dem so ausgelösten Krieg waren bis Mai 2024 weniger als 850 übrig geblieben. Etwa 120 Christen konnten den Gazastreifen mit Not-Visa oder ausländischer Staatsangehörigkeit verlassen. 30 Christen starben in den Auseinandersetzungen, 17 davon am 19. Oktober bei einer Bombardierung der Gegend um die orthodoxe St.-Porphyrios-Kirche. Israelische Scharfschützen erschossen zwei Christinnen auf dem katholischen Pfarrgelände. 11 Christen starben aufgrund mangelnder medizinischer Versorgung.

Das Gelände der katholischen Kirche zur Heiligen Familie, zu dem auch Schulgebäude, drei Klöster sowie Pflegeheime gehörten, wurde zu einer Zufluchtstätte für Christen und ihre muslimischen Nachbarn. Die Gemeinde gibt mehrmals in der Woche Mahlzeiten oder Brot für die Menschen auf dem Pfarrgelände aus. Auch die griechisch-orthodoxe St.-Porphyrios-Kirche ist Zufluchtstätte für Christen und leistet Nothilfe.

Kardinal Pizzaballa sagte vor dem Weihnachtsfest des vergangenen Jahres, dass ihn in diesen Tagen ein Wort besonderes begleitet und das heute ebenso gilt:

„Es ist ein Satz aus dem Evangelium, da heißt es: "Es gab keinen Platz für sie". Ich glaube, das drückt unsere Wirklichkeit sehr gut aus. Nicht nur physisch gibt es keinen Platz, wenn ich an das denke, was in Gaza passiert. Auch in der Wahrnehmung der Beziehungen, emotional. Diese Nicht-Berücksichtigung des Leids des Anderen. Ich glaube, das drückt dieser Satz sehr gut aus. Man muss sagen: Es ist wahr, dass es keinen Platz für sie gab. Aber Gott hat einen Platz für sie gefunden. Damit möchte ich schließen. Gott hat ihn gefunden, über die Hirten, die Engel, durch Maria. Das ist auch ein Hinweis für uns: Man muss Hoffnung haben.“

Ich glaube nicht, dass sich die Dinge so schnell verbessern. Hoffnung bedeutet, daran zu glauben, dass es noch Raum dafür gibt, den Menschen Gutes zu wünschen und Freundschaft zu stiften. Das ist immer noch möglich. Auch hier und trotz allem.“

# Schwerpunktthema: Weihnachten im Krieg und im Frieden

## In der Ukraine

Seit einigen Jahren befindet sich die Ukraine im Krieg. Alles begann 2014 und verschlimmerte sich 2022, als der groß angelegte Angriff Russlands begann, das in unser Land eindrang und den Tod vieler unserer Landsleute verursachte. Schon zu viele haben ihr Leben in unserem Heimatland verloren.

Am 14. Oktober 2024 kam mein Freund Myroslav Debenko im Krieg ums Leben. Er war Arzt und hatte bereits zu Beginn der Invasion im Jahr 2022 den Wunsch geäußert, an die Front zu gehen, um Leben zu retten. Und das tat er auch. Tag für Tag erfüllte er seine Aufgabe als Arzt und versorgte viele Verwundete. Jeden Tag sterben unsere Soldaten, und jeden Tag werden andere von unseren Sanitätern gerettet.... Die Ukraine blutet...

Als Priester teile ich den Schmerz und die Traurigkeit der Familien, die ihre Angehörigen verlieren: Eltern, Ehepartner, Kinder, Freunde.... Ich versuche, ihnen nahe zu sein, obwohl ich weiß, dass ich nie ganz verstehen kann, was in den Herzen einer Mutter, einer Ehefrau oder von Kindern vorgeht, die einen solchen Verlust erlitten haben.

Gleichzeitig kann ich als Priester mehrmals im Monat bei einer Taufe von Neugeborenen die Freude dieser Familien, der Väter und Mütter teilen, die Gott für das Geschenk ihres Kindes, für ihre Elternschaft danken.

Schmerz und Freude sind zwei miteinander verwobene Realitäten, mit denen die Ukraine in diesem Zustand des Krieges lebt.

Es gibt Orte in der Ukraine, an denen Weihnachten nicht gefeiert werden kann, weil es sie nicht mehr gibt: Dörfer und Städte sind zerstört. Und es gibt Orte, an denen niemand feiern kann, weil ihre Bewohner in andere Teile des Landes oder ins Ausland fliehen mussten. Wir danken Gott für die Länder, die unsere Landsleute aufgenommen haben, die vor den neuen „Herodessen“ fliehen mussten, um ihr Leben und das ihrer Familien zu retten.

Unsere Gemeinde liegt in einem relativ friedlichen Teil der Ukraine, aber wirklicher Friede kann hier nicht sein. Viele Einwohner unserer Stadt und viele unserer Gemeindemitglieder mussten in den Krieg ziehen. Unsere Familien leiden unter der Abwesenheit ihrer Eltern, und die Sorgen sind allgegenwärtig. Kinder, die die Schule oder den Kindergarten besuchen, müssen immer wieder ihren Unterricht unterbrechen, um bei Alarm in die Schutzräume zu gehen.

Trotz allem halten wir die Tradition aufrecht, Weihnachtslieder zu singen, Familien in der Gemeinde zu besuchen, Freude zu bringen und Spenden für verschiedene soziale Aufgaben zu sammeln. Unsere Kinder bereiten zusammen mit den Priestern und Ordensschwestern Krippenspiele vor, also szenische Darstellungen der Geburt Jesu. Sie sammeln auch Spenden.

Die Spenden werden für die Bedürfnisse der Soldaten, für Menschen in Not, deren Zahl immer mehr zunimmt, und auch für unsere Kinderkrippe verwendet, die fast fertig ist und ihre Arbeit aufgenommen hat und nun 65 Kinder betreut.

Die Geburt Jesu Christi ist ein Ereignis, das es wert ist, gefeiert zu werden, denn in ihm finden wir unsere Rettung. Er selbst lädt uns ein: „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid, und ich werde euch erquicken“ (Mt 11,28). In ihm ist unser Heil, er ist in der Lage, den Sturm des Krieges zu beruhigen und uns wahren Frieden zu bringen, denn er ist unser Friede.

Die Ukraine betet und bittet Gott um das Geschenk des Friedens: Die Ukrainer wollen unter einem friedlichen Himmel leben, in ihrem eigenen Land.

Wir danken allen, die die Ukraine unterstützen und für sie beten. Die Ukraine wird nicht aufhören zu beten, denn sie glaubt an die Hilfe Gottes.

*P. Josafat Boyko, IVE  
Pfarrer in Hl. Cyrill und Methodius, Ivano-Frankivsk (In dieser Pfarrei sind die Kirchenbänke in Nutzung, die in der Kirche Heiligkreuz nicht mehr gebraucht wurden.)*

## Schwerpunktthema: Weihnachten im Krieg und im Frieden



ist geprägt von Not und Armut, von Zweifel oder sogar Verbitterung. Und dennoch: Das göttliche Kind, das angekommen ist, es wird diese Not und Armut wandeln, die Zeit von Hass und Unfrieden verändern.

Der Grundzug dieser ungewöhnlich großen Krippenanlage, deren zahlreiche Figuren 2021 durch Kriemhild Finken, der Tochter des Künstlers restauriert wurden, zeigt den Ernst des Lebens und die Beanspruchung des Glaubens der Menschen durch Armut, Unfriede und Zerstörung. Darin wird die

Botschaft der Weihnacht gesprochen und gesungen „Christus der Retter ist da!“

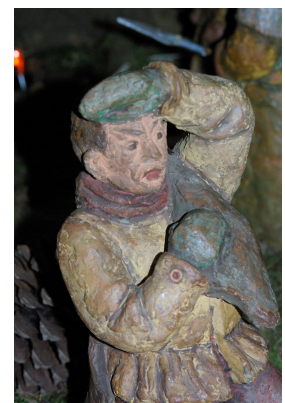
### Die Krippe in Trier Heiligkreuz – Eine Friedensbotschaft

Die Heiligkreuzer Krippe wurde 1948 von Herrmann Michels geschaffen, einem Künstler aus der Ortsgemeinde. Er wählte die Ruine der nach dem Krieg noch zerstörten Kirche, eine Erweiterung der Heiligkreuz-kapelle, als Ort der Krippe. Mit diesem Bildelement beinhaltet die Krippendarstellung eine mahnende Erinnerung an den Krieg. Das Geschehen der Heiligen Nacht wurde eng mit dem Leiden der Menschen und den Zerstörungen des Weltkrieges in Verbindung gebracht. Gott kommt also in den Trümmern des Krieges zur Welt. Er tritt über die Zeichen des Unfriedens als der Friedensfürst in unsere Mitte.

Somit möchte die Krippe wohl in besonderer Weise aussagen: Aller Unfriede des Weltkrieges möge durch das Geheimnis der heiligen Weihnacht überwunden werden.

Sieht man die Gesichter und Haltungen der vielen Tonfiguren um das Christkind und auf dieses zu genauer an – es sind hier Zeitgenossen aus Heiligkreuz wiedergegeben –, dann merkt man vielen dieser Personen den Krieg an: Das Antlitz dieser Menschen

Der Kirchengeschichtler Ekkart Sauser († 2019) schreibt über die Heiligkreuzer Krippe: „Diese Krippe ist das Gegenteil von einer bunten Spielerei. Hier ist vielmehr ein heiliger Anfang mit diesem göttlichen Kinde gesetzt. Es ist ein Anfang, der Ernst macht mit der Überwindung der üblen Mächte, um an deren Stellen den liebenden Dienst des Erlösers an der ganzen Schöpfung zu setzen. ... Diese Krippe ist eine ernste Erinnerung an Vergangenes, eine hoffnungsvolle Verheißung und Einladung für die Zukunft, mit am Reiche des Friedens zu bauen, in dem sich eigentlich das Gottesreich vergegenwärtigt.“



## Friedenslicht aus Bethlehem

Weihnachten wird das Friedenslicht in vielen Kirchen und Häusern brennen. Pfadfinder\*innen tragen es in Familien, in Kirchengemeinden, in Krankenhäuser und in Schulen, in Vereine und in Verbände, in öffentliche Einrichtungen und in Altersheime.

**Europaweite Aktion** Das Friedenslicht ist eine Initiative des Österreichischen Rundfunks (ORF) seit 1986. In Deutschland wird das Licht als Gemeinschaftsaktion der Pfadfinderverbände, darunter die Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG). Seit 2018 unterstützt auch der Bund Moslemischer Pfadfinder und Pfadfinderinnen Deutschlands (BMPPD) die Friedenslichtaktion.

**Friedenslicht 2024: Vielfalt leben, Zukunft gestalten.** Als Pfadfinder\*innen wollen wir die Herausforderung der Gegenwart annehmen und uns gemeinsam auf den Weg machen, eine Gesellschaft zu schaffen, in der jeder Mensch einen Platz findet. Wir verteilen das Friedenslicht als Zeichen für Vielfalt und Toleranz, denn nur in einer offenen und vielfältigen Gesellschaft ist Frieden möglich.

Wir ermutigen daher alle Pfadfinder\*innen und alle Menschen guten Willens das Friedenslicht aus Bethlehem als Zeichen des Friedens an zahlreichen Orten in ganz Deutschland weiterzureichen.

**Stationen** Das Friedenslicht aus Bethlehem wird am 14. Dezember in Wien an die gemeinsame Delegation der deutschen Pfadfinder übergeben und anschließend mit dem Nachtzug an 30 Stationen gebracht.

**Aktion Friedenslicht in Heiligkreuz und Mariahof** In Trier findet die Aussendungsfeier am 15. Dezember um 18.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Helena in Trier-Euren statt. Herzliche Einladung, das Friedenslicht entgegenzunehmen.

Der Pfadfinderstamm Santa Cruz bringt das Friedenslicht von dort in die Kirchen in Heiligkreuz, St. Maternus und St. Michael.

## Ein abenteuer- und ereignisreiches Jahr

**Rückblick des Stammes Santa Cruz** Wenn man den Pfadfindern beitrifft, merkt man eines sehr schnell: man erlebt dort besonders viel und viel Besonderes. Diese Erfahrung, die Kinder, Jugendliche und Leiter\*innen ganz regelmäßig bei den Pfadfindern machen, wurde in den letzten 12 Monaten unseres Heiligkreuzer Stammes „Santa Cruz“ noch übertroffen: wir blicken auf ein Jahr voller schöner Ereignisse und großer Abenteuer zurück.

Schon der traditionelle Grünkohlverkauf am Heiligkreuzer Weihnachtsmarkt war ein großer Erfolg. Unsere älteren Jugendlichen machten im Jugendraum des Pfarrheims die ganze Nacht durch, schnippelten Kohl, bereiteten ihn auf Gaskochern zu und standen trotzdem am nächsten Morgen gut gelaunt am Verkaufsstand. Das schlechte Wetter konnte nicht verhindern, dass der Grünkohl

in kurzer Zeit ausverkauft war.

Noch ein bisschen wichtiger als der Grünkohlverkauf ist uns allerdings die ebenfalls jährliche Aussendung des Friedenslichts aus Bethlehem. In einem rollierenden System veranstalten die Stämme des Bezirks Trier Feiern zur Verteilung dieses Lichts, das im Advent von österreichischen Pfadfindern in Bethlehem entzündet, von Kerze zu Kerze weitergegeben, so über die ganze Welt verteilt wird und ein Zeichen für den Frieden im Großen wie im Kleinen setzen soll. Im letzten Advent durfte unser Stamm die Aussendung in der Pfarrkirche St. Maternus ausrichten. Als besondere Gäste konnten wir in der fast vollständig gefüllten Kirche Bischof Stefan Ackermann und Bürgermeisterin Elvira Garbes zu einer gleichermaßen besinnlichen wie fröhlichen Feier begrüßen.

Im Frühjahr stand ein besonderes Erlebnis für unsere Wölflinge (Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren) an: eine zweitägige Wanderung an der Sauer mit einer Übernachtung unter freiem Himmel. Einige der Kinder legten während diesem „Hajk“ auch ihr Jungpfadfinderversprechen ab, stiegen damit in die nächste Altersstufe auf und kehrten zur Verwunderung ihrer Eltern mit dem blauen Jungpfadfinderhalstuch anstelle des orangen Wölflingshalstuchs heim.

Alle Gruppen des Stammes nahmen am Pfingstlager des DPSG-Bezirks Trier in Urmauel in der Eifel teil. Zuvor hatte es tagelang geregnet, die Veranstaltungswiese glich schon bei der Ankunft eher einer großen Wildschweinsuhle als einem Zeltplatz. Es regnete weiter, in der letzten Nacht drohte gar die Evakuierung des Camps aufgrund des Hochwassers der direkt am Platz vorbeiführenden Prüm. Doch wie es bei den Pfadfindern so ist: je schwieriger die Rahmenbedingungen, desto größer das Abenteuer und desto schöner bleibt die Zeit in Erinnerung.

Am Abend vor Fronleichnam half unsere jüngere Gruppe der Pfadfinderstufe (12 bis 16jährige Jugendliche) zunächst tatkräftig bei den Aufbauarbeiten zum Pfarrfest in St. Maternus mit, wurde bestens vom Festausschuss verköstigt und freute sich auf die nächtliche Bewachung des Getränkewagens. Dass auch hier das Wetter nicht ganz mitspielte, und die geplante Übernachtung auf der Wiese spontan ins Pfarrheim verlegt werden musste, tat der Stimmung keinen Abbruch.

Das größte Highlight in unserem ereignisreichen Pfadfinderjahr war sicherlich für die meisten von uns das Sommerlager auf dem internationalen Pfadfinderzeltplatz Zellhof bei Salzburg. An den beiden ersten Abenden mussten wir heftigen und teils gefährlichen Gewitterstürmen trotzen. Uns wurde mal wieder vor Augen geführt, wie viel besser schwierige Situationen überstanden werden

können, wenn man sich in einer guten Gemeinschaft befindet – und zum Glück herrscht in unserem bunten und vielfältigen Stamm Santa Cruz eine deutlich mehr als nur gute Gemeinschaft. In der zweiten Gewitternacht wurden wir von Mitarbeitern des Zeltplatzes evakuiert und beschloss, uns für die weiteren Tage in einem „gewittersicheren“ Haus des Zellhofs einzumieten. Ohne Angst vor einbrechenden Zelten und nassen Klamotten konnten wir in der Folge in den Alpen wandern, Salzburg und ein Salzbergwerk besichtigen. Einige Jugendliche der älteren Pfadfindergruppe legten in der letzten Nacht des Camps auf dem Steg des platz eigenen und von uns zuvor reichlich genutzten Badesees ihr Roverversprechen (Rover: Altersstufe für über 16jährige Jugendliche) ab und tauschten ihr grünes gegen ein rotes Halstuch.

Die nächste Stammesaktion stand dann am 22. September an: beim Pfarrfest zum Abschluss der Heiligkreuzwoche übernahmen wir – diesmal bei prächtigen Wetterbedingungen – die Gestaltung von Aktivitäten für die zahlreich anwesenden Kinder der Gemeinde und packten beim abendlichen Abbau mit an.

Ein Jahr voller pfadfinderischer Aktivitäten geht dann für den Stamm Santa Cruz zu Ende, und wir freuen uns auf ein ebenso erlebnisreiches Jahr 2025, für das die ersten Aktionen schon angedacht und in Planung sind. Wir freuen uns auch und besonders über jeden, der uns dabei unterstützen möchte: wir sind aktuell auf der Suche nach neuen Leiter\*innen!!! Man muss nicht selbst Pfadfinder\*in gewesen sein, um bei uns einzusteigen: alle, die Freude an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen haben, sich gerne in der Natur aufhalten, Abenteuer eingehen und eine besondere Gemeinschaft erleben wollen, sind uns mehr als herzlich willkommen. Alle, auf die diese Kriterien zutreffen, können sich gerne melden unter [nadine@dpsg-santacruz-trier.de](mailto:nadine@dpsg-santacruz-trier.de).

Wir wünschen allen Mitgliedern der Gemeinden St. Michael, St. Maternus und Heiligkreuz eine besinnliche Adventszeit, frohe Feiertage und allzeit „Gut Pfad“ im Jahr 2025.

*Die Pfadfinder\*innen vom Stamm Santa Cruz*



# Erhebt eure Stimme! Sternsingen für Kinderrechte

Schutz, Förderung, Beteiligung – auf diesen drei Säulen beruht die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen. Seit 35 Jahren sagt sie: Kinder haben Grundrechte, die weltweit gelten. Genau hierfür setzen wir uns bei der Aktion Dreikönigssingen 2025 ein.

„Erhebt eure Stimme! – Sternsingen für Kinderrechte“ lautet unser Motto. Denn noch immer ist die Not von Millionen von Kindern groß: 250 Millionen von ihnen, vor allem Mädchen, gehen weltweit nicht zur Schule. 160 Millionen Kinder müssen arbeiten, rund die Hälfte unter ausbeuterischen Bedingungen. Wir müssen deshalb die Rechte von Kindern weltweit stärken und ihre Umsetzung weiter vorantreiben. Diese Aktion nimmt uns gleich in zwei Regionen mit.

In der Turkana im Norden Kenias haben Kinder kaum Zugang zu Schulen oder medizinischer Versorgung. Wetterextreme sorgen dafür, dass der Teller häufig leer bleibt. Die Partnerorganisation macht sich für die Kinderrechte auf Gesundheit, Ernährung und Bildung stark und betreibt u.a. Schulen. In Kolumbien setzen sich die Sternsinger-ProjektpartnerInnen für die Rechte von Kindern auf Schutz, Bildung und Mitbestimmung ein. Denn viel zu oft müssen Kinder hier Gewalt und Vernachlässigung erleben. Programme zur Friedenserziehung und Partizipation, aber auch konkrete Therapien stärken Kinder wieder. Mit der Aktion Drei-

königssingen 2025 sollen Kinder und Jugendliche ermutigt werden, sich gemeinsam mit Gleichaltrigen aller Kontinente für die Achtung, den Schutz und die Umsetzung ihrer Rechte einzusetzen.

Wenn wir uns als Christinnen und Christen für die Rechte der Kinder einsetzen, tun wir das auch im Glauben daran, dass alle Menschen geliebte Kinder Gottes sind. Jesus selbst ruft uns das immer wieder ins Gedächtnis. Zugleich nimmt seine Botschaft die Erwachsenen in die Pflicht. Er ermahnt seine Jünger, die die Kinder von ihm fernhalten wollen: „Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn solchen wie ihnen gehört das Reich Gottes.“ (Mk 10,14)

Unsere SternsingerInnen freuen sich am Samstag, 11. Januar, auf den Besuch bei Ihnen und danken schon jetzt herzlich für eine freundliche Aufnahme und ihre Spende. In allen Kirchen liegen zusätzlich Segensstreifen der Aktion aus.

Kinder, die beim Sternsingen mitmachen möchten, melden sich bitte bis spätestens 6. Januar 2025, besser noch vor Weihnachten, mit nachstehendem Anmeldezettel an.

### Termine Mariahof:

**Freitag, 10.01.2025**, 14.30 Uhr Information, Gewänderausgabe und Singprobe im Pfarrheim

**Samstag, 11.01.2025**, 9.00 Uhr Aussendungsgottesdienst – 18.00 Uhr Dankmesse in der Kirche St. Maternus

### Termine St. Maternus/Heiligkreuz:

**Freitag, 10.01.2025**, 14.30 Uhr Information, Singprobe und Gewänderausgabe in der Kirche St. Maternus

**Samstag, 11.01.2025**, 9.00 Uhr Aussendungsgottesdienst in der Kirche Heiligkreuz – 18.00 Uhr Dankmesse in der Kirche St. Maternus

*Elli Lentes, Louisa Kress, Silvia Schmitz-Metzler, Ursula Lauscher*

### Anmeldung zur SternsingerInnenaktion 2025

Hiermit melde ich meine Tochter/meinen Sohn

geb. :

Anschrift :

Telefon :

zur Teilnahme am 11. Januar 2025

in ◊ Heiligkreuz/St. Maternus

◊ St. Michael an.

◊ Mit der Veröffentlichung von Gruppenbildern bin ich einverstanden.

(Unterschrift eines Erziehungsberechtigten)



## Heiligabend für Kinder

### „Der Weg zur Krippe“ 2024

Auch in diesem Jahr laden wir am 24.12. ein zum ‚Weg zur Krippe‘ in der Kirche Heiligkreuz. Der ‚Weg zur Krippe‘ stimmt auf Weihnachten ein, stellt das Weihnachtsevangelium in die Mitte, lässt jedes Kind ein Teil der Krippe sein, ist eine Einladung und heißt ‚Herzlich willkommen‘.

Ihr entscheidet, wann ihr in der Zeit zwischen 14.00 Uhr und 16.00 Uhr in die Pfarrkirche Heiligkreuz kommt. Geht den Pfeilen nach und kommt so der Botschaft von Heiligabend näher! Zur halben und vollen Stunde wird das Weihnachtsevangelium gelesen. Um 15.00 Uhr seid ihr zum offenen Kinder-Weihnachtssingen mit Gregor Burgard eingeladen.

Ihr bestimmt selbst, wie lange ihr in der Kirche bleibt

*Silvia Schmitz-Metzler, GR*



### Krippenfeier an Heiligabend 2024

Am 24.12. feiern wir um 15.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Michael, Mariahof eine Krippenfeier. Hierzu sind Kinder und Erwachsene herzlich eingeladen.

In diesem Gottesdienst wird auch das Friedenslicht ausgeteilt. Wer möchte kann dazu gerne eine Laterne mitbringen.

Es wäre toll, wenn schon vorher viele Kinder zu den Proben kommen könnten.

Wir treffen uns zum Üben am: Mittwoch, 04.12., 17.30 Uhr, Donnerstag, 12.12., 17.30 Uhr, Donnerstag, 19.12., 17.30 Uhr und zur Generalprobe jeweils in der Pfarrkirche Mariahof.

*Ursula Caratiola-Lauscher, GR*

### Familienchristmette in St. Maternus

In St. Maternus findet am 24.12. 17.30 Uhr die traditionelle Familienchristmette statt (vgl. S. 10). Herzliche Einladung!

## Nachmittag der Begegnung mit den Frauen der Elisabeth-Konferenz

Das Team der Elisabeth- Frauen Heiligkreuz lädt einmal im Monat ein zum „Nachmittag der Begegnung“. Wenn Sie Lust haben auf zwei Stündchen in Gesellschaft mit netten Menschen und anregender Unterhaltung, kommen Sie einfach vorbei! Sie müssen sich nicht anmelden, es gibt keine Mitgliedschaft. Unsere Tür steht offen für jede Frau und jeden Mann, egal wie alt. Sie müssen sich nur entschließen hereinzukommen.

Nach der Unterbrechung durch die Coronapandemie bieten wir die Treffen seit November 2022 wieder an. Ab und zu bekommen wir Besuch von Referenten, mit interessanten Vorträgen, wie Frau Carrera vom Pflegestützpunkt zum Thema „Alles rund um die Pflege“, Frau Heck, die Gemeindeschwester plus der Stadt Trier zu Unterstützungsange-

boten für ältere Menschen, die noch keine Pflegestufe haben, und Herr Louis von der Polizei Trier zum Thema „Betrug am Telefon – wie verhalte ich mich?“.

Sind Sie jetzt neugierig geworden? Die nächste Gelegenheit für einen Besuch beim Nachmittag der Begegnung besteht am **Mittwoch, den 11. Dezember um 15.00** Uhr im Pfarrheim Heiligkreuz, Arnulfstraße, und weiterhin in der Regel an jedem zweiten Mittwoch im Monat. Wer möchte, kann um 14.30 Uhr in der Heiligkreuzkapelle einen Gottesdienst besuchen, ein schöner Einstieg in den gemeinsamen Nachmittag.

Wir wünschen allen ein gesegnetes, friedliches Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr.

*Im Dezember 2024, für die Frauen der Elisabeth-Konferenz, Hildegard Bisdorf*

## Familiengottesdienste in St. Maternus

In regelmäßigen Abständen finden in St. Maternus an Sonntagen um 11 Uhr Familiengottesdienste statt. Vorbereitet werden sie vom FamiGo-Team.

Die Familiengottesdienste richten sich an alle Gemeindemitglieder, besonders aber an Familien mit Kindern zwischen 5 und 12 Jahren. Ziel ist es stets, sowohl die biblischen, als auch die weltlichen Themen und Texte in kindgemäßer Form zu vermitteln. Die Kinder sollen sich dabei auch immer selbst miteinbringen können.

So widmete sich der letzte Gottesdienst nach den Ferien am 8. September dem Thema „Effata – Öffne dich“. Sich öffnen für die Worte Jesu stand im Mittelpunkt des Gottesdienstes (siehe Bilder). In der heutigen Zeit ist es schwer, durch die vielen Ablenkungen die Botschaft Jesu zu hören, zu sehen und sie weiterzugeben. Dies wurde durch ein kurzes szenisches Spiel verdeutlicht. Im Anschluss gab es wieder einen kleinen Umtrunk, der die Gelegenheit zum gemütlichen Beisammensein und Austausch bot.

Leider scheidet Frau Dahmen nach vielen schönen Gottesdiensten nach Weihnachten aus dem Team aus. Wer Interesse hat, Familiengottesdienste mit vorzubereiten, kann sich gerne im Pfarrbüro melden oder Frau Christina Huth ansprechen.

Der nächste Familiengottesdienst findet als **Familienchristmette am 24.12. um 17.30 Uhr** statt.

*Wir würden uns freuen, wieder viele große und kleine Gemeindemitglieder begrüßen zu können.*



### Erstkommunion 2025

Im kommenden Jahr werden die Erstkommunionfeiern in unserer Gemeinde am 27.04. und 04.05. stattfinden. Nach den persönlichen Anmeldegesprächen im Oktober sind inzwischen ca 40 Kinder auf dem Weg zur Erstkommunion. Mit der gemeinsamen Startveranstaltung haben wir diesen Weg im November begonnen und treffen uns jetzt alle 14 Tage zu Weggottesdiensten in Heiligkreuz und St. Michael. Die weitere Vorbereitung wird dann mit Eltern-Kind-Stunden oder Gruppenstunden und Aktionstagen fortgesetzt.

Allen Kindern und ihren Familien wünschen wir, dass sie auf diesem Weg die Freundschaft mit Jesus vertiefen und die Gemeinde kennenlernen.

Für das Pastoralteam Ursula Lauscher, Gem.ref.

## Neujahrsempfang in St. Michael, Mariahof

Im Namen der Pfarrgemeinde laden wir sehr herzlich zum Neujahrsempfang in St. Michael am Samstag, den 11. Januar 2025 um 19:00 Uhr ins Pfarrheim ein.

Wir freuen uns auf gesellige Stunden und einen schönen gemeinsamen Abend, an dem wir uns für das schöne Miteinander und Engagement in unserer Pfarrgemeinde bedanken möchten.

*Der Festausschuss St. Michael*

## Besondere Veranstaltungen in der Kirche Heiligkreuz

### 7. Dezember 2024, 11:00 – 20:00 Uhr – Romantischer Weihnachtsmarkt

Erstmals wird der Heiligkreuzer Weihnachtsmarkt im Innenraum der Kirche stattfinden. Der Brunnenverein Heiligkreuz e.V. lädt herzlich zum Besuch des Weihnachtsmarktes und zum Miteinander an diesem Tag ein. Weitere Informationen unter [www.brunnenverein-heiligkreuz.de](http://www.brunnenverein-heiligkreuz.de)

### 15. Dezember 2024, 17:00 Uhr – Konzert der Musikschule Trier

Die Musikgruppen der Karl Berg Musikschule in Trier werden am 15. Dezember 2024 ihr erstes Weihnachtskonzert in der Pfarrkirche Heiligkreuz spielen, das im Rahmen einer langfristig angelegten Kooperation zwischen der Musikschule und der Kirchengemeinde Heiligkreuz stattfindet. Am 30. Juni 2024 hatten die Musiker der Musikschule die Zuhörer anlässlich ihres Sommerkonzertes begeistert.

### 16. Dezember 2024, 19:00 Uhr – Weihnachtskonzert von Marc Marshall

Als „mitreißender Meister leiser Töne“ und „Botschafter für Frieden und Freundschaft“ wird Marc Marshall regelmäßig von der Presse gefeiert. Marc Marshall wird am 16. Dezember 2024 wieder die Zuhörer in der

Pfarrkirche begeistern. Neben traditionellen bekannten und weniger bekannten Weihnachtsliedern stehen auch Lieder, Texte und Gedichte zu Ehren von Familie und Freundschaft zum Programm.

### 15. März 2025 – Konzert des Rotary- Orchesters Deutschland

Für März 2025 hat sich das Rotary-Orchester Deutschland in der Pfarrkirche Heiligkreuz angesagt. Die rund 80 Mitglieder des Rotary-Orchesters verbindet die Liebe zur Musik. Dreimal im Jahr treffen sich die versierten Amateur-Musiker, die auch in ihren Heimatorten regelmäßig in verschiedenen Orchestern und Kammermusikgruppen spielen, um unter der professionellen Leitung ein vollständiges Konzertprogramm zu erarbeiten. Das Orchester setzt sich aus Rotariern und deren Angehörigen zusammen, ist aber auch für Mitglieder von Rotaract und Inner Wheel offen. Die zumeist drei Probenstage vor den Konzerten, die ebenfalls in der Pfarrkirche stattfinden, sind geprägt durch eine heitere, freundschaftliche Atmosphäre, in der begeistert auf hohem Niveau musiziert wird. Uhrzeit und Programm sind derzeit noch in Vorbereitung.



### Jugend-Chor aus Japan besucht Trier: Gast-Eltern gesucht

Der Nishinomiya-Chor aus Osaka (Japan), der aus Jugendlichen (überwiegend Mädchen) im Alter von 12-17 Jahren besteht, hat auf seiner Europa-Reise mit Stationen in Luxemburg und Brüssel in der Zeit vom 27. bis 30. März 2025 einen Aufenthalt in Trier geplant; für den 29. März ist ein Konzert mit weiteren Trierer Chören in der Kirche in Heiligkreuz vorgesehen. Ein Video des Chores ist auf Youtube <https://www.youtube.com/watch?v=PHBBUMMPU3A> veröffentlicht. Die 35 Jugendlichen (überwiegend Mädchen) und 5 Betreuende des Chores möchten während ihres Aufenthaltes das Leben in deutschen Familien kennenlernen, weshalb die Deutsch-Japanische Gesellschaft-Trier e.V. (DJG-Trier) für die Zeit vom 27. bis 30. März (drei Übernachtungen) Familien sucht, die bereit sind, ein oder mehrere Chormitglieder bei sich aufzunehmen. Wenn Sie ein Chormitglied aufnehmen wollen, teilen Sie dies bitte der DJG-Trier auf dem Formular, das auf deren Homepage ([www.djg-trier.de](http://www.djg-trier.de)) unter „Gast-Eltern gesucht“ hinterlegt ist, an die E-Mail-Adresse [gast-eltern@djg-trier.de](mailto:gast-eltern@djg-trier.de) mit. Für die japanischen Chormitglieder bedankt sich die DJG-Trier, dass Sie ihnen die Möglichkeit eröffnen einen Eindruck vom Leben in einer Deutschen Familie zu bekommen.

## Lokal und fair, achtsam und klimaschonend – für eine zukunftsfähige Ernährung

### **Der Freundeskreis Kirchgarten Pfalzel und der Eine-Welt Ausschuss Heiligkreuz im Gespräch mit der Bundestagsabgeordneten Verena Hubertz**

Die beiden Initiativen des Kirchgartens in Pfalzel und des Eine-Welt Ausschusses in Heiligkreuz verbindet so einiges. Da ist die Freude am Gärtnern, da ist die Einladung in den Ortsteilen, sich die Pflanzen und Früchte näher anzusehen. Dazu das Bemühen, die Verantwortung für die Schöpfung und die weltweite Solidarität zu stärken. Da hat es gepasst, sich in die bundesweite ökumenische Aktion „Mehr Mut zu Suffizienz“ einzubringen, denn auch bei Themen um die Ernährung ist die Orientierung gefragt, was brauche ich wirklich, was ist genug.

Um darüber zu diskutieren, wie die Strategie des ‚genug‘ auch politisch genutzt werden kann, trafen sich die Initiativen mit Verena Hubertz, der Trierer Bundestagsabgeordneten im August im Pfälzeler Kirchgarten.

Für den Freundeskreis des Kirchgartens berichtete Gisela Neukirch über die wöchentlichen Treffen, die Erfolge beim Anbau von alten und regionalen Gemüsesorten und über Veranstaltungen, um Menschen zu motivieren, in ihren Gärten selbst saisonale Nahrungsmittel zu erstellen. Da ist z.B. der winterharte Braunkohl eine ‚Offenbarung‘ als sehr vitaminreiche, ertragreiche und fast vergessene Kultursorte. Die Gemeinschaft des Freundeskreises und die einladende Atmosphäre einer Oase mitten im Ort sind besondere ‚Früchte‘ eines jetzt mehrjährigen Engagements.

Der Eine-Welt Ausschuss hat zwei Partnerschafts-Hochbeete entwickelt und schlägt damit die Brücke zum Partnerland Bolivien. Es werden Gemüse und Grundnahrungsmittel, die aus Lateinamerika stammen,

gepflanzt und vorgestellt. Das reicht der Paprika bis zum Quinoa, das wegen seiner großen Nährwerte auch Anden-Gold genannt wird. Eva Schneider verdeutlichte, dass die Ernährung mit pflanzlichen Produkten ein konkreter Weg ist, um die Eigenversorgung bei den Partnern zu stärken, weniger Landflächen für Futtermittelproduktion für die Menschen in den Industrieländern im ‚Norden‘ in Beschlag zu nehmen und zugleich die Treibhaus-Emissionen zu senken.

Frau Hubertz dankte für das große Engagement und das Bemühen, die Anliegen vor Ort in die Familien weiter zu geben. Mit der von ihr mitgegründeten KochApp ist sie im Feld Ernährung engagiert und begrüßt die Idee, dort Rezepte mit Resteverwertung und regionalen Zutaten im Sinne des ‚genug‘ vorzustellen. Sie ermutigte, mit Kindergärten und Schulen über nachhaltige und fair ausgerichtete Ernährung zu sprechen und das den Kindern konkret in den Gärten und Beeten nahe zu bringen. Sie selbst nehme als Anliegen mit nach Berlin, wie eine klimaschonende Nahrungsmittelherstellung etwa durch Veränderung von Subventionskriterien durch politische Entscheidungen gestärkt werden kann. Sich achtsamer zu ernähren und Suffizienz zu stärken, bedeutet für sie, „in meinem persönlichen Entscheidungen darauf zu achten, dass ich Nahrungsmittel möglichst regional und saisonal einkaufe und fair gehandelte Produkte auswähle.“ Und für ihre politische Arbeit im Bundestag nehme sie mit, „dass bei Entscheidungen in den verschiedenen Sektoren Suffizienz eine Orientierung gibt, um durch nachhaltige Nutzung und durch Verringerung von Energie- und Ressourceneinsatz die Klimaziele zu erreichen.“

Der Austausch, so war das Fazit der beiden Gruppen, habe Mut gemacht, das Gespräch mit politisch Verantwortlichen weiter zu suchen.

*Eine-Welt Ausschuss Ludwig Kuhn*



# Heiligkreuzwoche 2024 „angekreuzt: Leben – Ausrufezeichen Hoffnung“ 14. bis 22. 9.



## Start mit Baum und Kreuzen

Als die Besucher des Gottesdienstes zum Fest Kreuzerhöhung am 14.9. in die Kirche Heiligkreuz kamen, staunten sie nicht schlecht. Vor der Empore stand ein 3 Meter hoher Amberbaum-Setzling. Mit der Aktion „Hoffnungsbaum“ begleitete er die Woche bis zum Abschluss beim Pfarrfest.

Und mehr war ungewöhnlich: Zahlreiche Besucher hatten ihre persönlichen Kreuze aus der Wohnung mitgebracht und vor den Altar gelegt. Sie wurden von Pfarrer Welter gesegnet und zum Abschluss mit dem Bändchen „Segen für die Welt! Segen für Dich!“ übergeben, um den Segen Jesu zurück in die Häuser zu bringen. Die Besucher durften mit großer Ernsthaftigkeit die spirituelle Erfahrung des Segens an diesem Festtag von Pfarrei und Stadtteil Heiligkreuz spüren. Nicolas Grandadam mit der Klarinette und Achim Müller an der Orgel unterstrichen das Thema: angekreuzt ist das Leben!

den von Pfarrer Welter gesegnet und zum Abschluss mit dem Bändchen „Segen für die Welt! Segen für Dich!“ übergeben, um den Segen Jesu zurück in die Häuser zu bringen. Die Besucher durften mit großer Ernsthaftigkeit die spirituelle Erfahrung des Segens an diesem Festtag von Pfarrei und Stadtteil Heiligkreuz spüren. Nicolas Grandadam mit der Klarinette und Achim Müller an der Orgel unterstrichen das Thema: angekreuzt ist das Leben!

## Offene Heiligkreuzkapelle

Es gab täglich das Angebot, die sonst meist verschlossene Heiligkreuzkapelle zu besuchen, ihre Geschichte kennenzulernen – die jetzt auch per QR-Code bei der Tür am Handy zu studieren ist – und bei Musik an diesem besonderen Ort zu verweilen, zur Ruhe zu kommen, ein Gebet zu sprechen. Besucher zeigten sich begeistert über den außergewöhnlichen Ort und das Kleinod im Viertel. „Es ist wie das schöne Wohnzimmer von Heiligkreuz“, so eine Besucherin.

## Heiligkreuz für Heiligkreuzer

Der Vortrag von Prof. Alois Peitz über die Kirche Heiligkreuz war unter Beteiligung des Brunnenvereins organisiert. Er sollte für die Anwohner die architektonische Bedeutung der von Gottfried Böhm entworfenen Kirche zu erschließen. Der Einstieg von Prof. Peitz

war unerwartet: „Die Leere ist das Maß der Fülle“ und er führte zur Heiligkreuzkirche aus: „Gottfried Böhm hat hier mit vier großen Wänden ein Stück aus der großen Leere förmlich herausgeschnitten ... Mit der Lichtführung (der beiden transparenten Wände) wird ein Weg durch die Leere angedeutet, ein Weg, der von Westen nach Osten über den Altar in Richtung der aufgehenden Sonne zeigt.“ So wie es bei vielen Synagogen, Moscheen und Kirchen sei, eine Form für die Anwesenheit Gottes.

Gut, dass Prof. Peitz nicht die praktischen Fragen zum Erhalt solcher Räume heute angesichts der Besucher-„Leere“ in den Gottesdiensten ausließ. Ein Kirchengebäude sei für die Menschen da. Er sehe Chancen, wenn eigene Angebote für die Stadtgesellschaft entwickelt werden. „Was wäre das eine Werbung für die Trierer Kirche: In kirchlicher Trägerschaft, mit unterschiedlichen Partnern an der Seite, eine Theaterkirche Antonius zu realisieren, eine Musikkirche Heiligkreuz etc.“

## Konzert und Raum für aktuelle Fragen

Das Konzert „Was sollen wir am Abend tun?“ am 20.9. war eine berührende Präsentation von Liedern, Instrumentalstücken und Texten, die den Sorgen des Tages wie der gesellschaftlichen Fragen einen Raum bot und die Hoffnung auf Frieden stärkte. Eindrücklich präsentierten der Spielkreis für Alte Musik Trier unter der Leitung von Brigitte Unterrainer sowie Gerd Demerath, Laute, Werke von Praetorius, Gabrieli u. a. m.. Anna Ratz trug die Lieder bewegend und den großen Raum der Kirche füllend vor, Texte der Zuversicht ergänzte Ludwig Kuhn. Die gut 100 Besucher erlebten ein Konzert des Fördervereins Kirche Trier Heiligkreuz e.V., das dem Gedanken „angekreuzt: Hoffnung“ Ausdruck gab.

## Abschluss mit Familiengottesdienst, Pfarrfest und Baum

„Wann haben Sie ihrem Kind das letzte Mal gesagt ‚das schätzen wir Eltern an Dir!‘“-mit dieser Frage lud Pfr. Jacobs Kinder und Eltern ein, von ihren positiven Wachstumsringen etwas preis zu geben. Das passte zum bevorstehenden Pflanzen des Hoffnungsbaums am Nachmittag, das die Kinder tatkräftig unterstützten. Mit den lebendigen Liedern der Kinderschola Heiligkreuz war

der Gottesdienst ein gelungener Auftakt zum Pfarrfest für jung und alt, mit Angeboten der Pfadfinder, des Eine-Welt Ausschusses und der gemeinsamen Gestaltung durch HelferInnen aus Heiligkreuz und St. Maternus an den

Essensständen wie in der Cafeteria der Elisabethkonferenz. Gerne im nächsten Jahr wieder, in St. Maternus.!

*Ludwig Kuhn*

## St. Martin 2024



„Ich geh‘ mit meiner Laterne ....“ schallte es am Freitag, den 8. November 2024, wieder durch die Heiligkreuzer Straßen. Nach einer

stimmungsvollen und gut besuchten Andacht in der Kirche St. Maternus (gestaltet von den Kindern und Erzieherinnen der Kita St. Maternus und Gemeindefereferentin Ursula Lauscher) setzte sich der Zug in Richtung Alt-Heiligkreuz in Bewegung. Für echte Martins-Atmosphäre auf dem Weg am Weiher entlang sorgte nach vielen Jahren Pause wieder eine echte Musikkapelle: der Musikverein Trier-Zewen. Hinter St. Martin auf seinem Pferd folgten die Heiligkreuzer Pfadfinder. Auf dem Kirchplatz vor der Kapelle in Alt-Heiligkreuz verteilten die Messdiener dann Brezeln an die vielen Kinder, die zahlreich mit ihren Laternen gekommen waren. Anschließend klang das Fest bei Martinsfeuer (bewacht von der Jugendfeuerwehr), Punsch und Glühwein aus. Das Organisationsteam St. Martin 2024 bedankt sich ganz herzlich bei den vielen Helfern, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben.

*Für das Organisationsteam St. Martin 2024,  
Oliver Huth*

### Neues Marienbild in der Kirche Heiligkreuz

Im Eingangsbereich der Kirche Heiligkreuz ist vor kurzem neu ein Marienbild angebracht. Es stammt aus dem Nachlass des bekannten Kirchenrechtsgelehrten Prof. Mörsdorf, der aus Muhl bei Hermeskeil stammte. Die Familie hat es der Kirchengemeinde überlassen und schreibt dazu:

*Das Bild „Krönung Mariens“ ist eine von zahlreichen Darstellungen, welche die Aufnahme der Mutter des Herren mit Leib und Seele in den Himmel illustrieren, eine Vorstellung, die seit dem 12. Jahrhundert eine weite Verbreitung in der katholischen Kirche fand.*

*Das Bild gehörte zur privaten Sammlung von Prof. Klaus Mörsdorf, geboren 1909 im Hunsrück, Professor für katholisches Kirchenrecht an der Ludwig-Maximilians-Universität München, und Konsultor der päpstlichen Kommission.*

*Neben Bildern sammelte er auch historische Bücher und Skulpturen mit biblischem Hintergrund, nach seinem Tod im Jahr 1989 wurde die Sammlung aufgelöst und an kirchliche Institutionen weitergegeben. Das oben erwähnte Bild schmückte einige Jahrzehnte die Privatkapelle, angedockt an das Ferienhaus seiner Familie im Hunsrück, welches er – sehr heimatverbunden – in den Sommerferien regelmäßig aufsuchte und dort natürlich täglich die Heilige Messe für seine Familie und Besucher zelebrierte.*

*Als Familie freuen wir uns, dass dieses Bild eine so schöne Heimat gefunden hat – wir danken besonders Frau Elisabeth Ruschel und allen Beteiligten in der Kirchengemeinde Heiligkreuz.*



## Zweimal Chormusik in St. Michael



### „Musik der Engel“ in St. Michael

Das Patronatsfest der Pfarrkirche St. Michael in Mariahof wurde in diesem Jahr besonders festlich am Sonntag, dem 29. September, gefeiert. Im Rahmen eines beeindruckenden Abendlobs unter dem Titel „Musik der Engel“ übernahm die Chorgemeinschaft Heiligkreuz die musikalische Gestaltung. Erfahrene Sängerinnen und Sänger sowie viele engagierte Jugendliche boten ein vielseitiges Programm geistlicher Chormusik dar.

Unter der Leitung von Dekanatskantor Burkhard Pütz und begleitet von David Keller an der Orgel erklangen Werke von Bach, Schroeder, Stanford, Shephard und weiteren Komponisten.

Ein besonderer Moment des Gottesdienstes war die Ehrung langjähriger Chormitglieder durch Pfarrer Benedikt Welter. Sieben Jugendliche wurden für fünf Jahre

Chormitgliedschaft ausgezeichnet, während vierzehn Erwachsene für beeindruckende Jubiläen von 10 bis zu 65 Jahren im Dienst der Kirchenmusik geehrt wurden.

Die rund zweihundert Besucher drückten ihre Wertschätzung für die ausdrucksstarke und eindringliche Musik mit langanhaltendem Applaus aus und machten diesen Abend zu einem besonderen Fest für alle Beteiligten.

### Chöre singen für den Frieden

Am 8. November setzten Chöre aus ganz Deutschland ein bewegendes Zeichen für Frieden und Demokratie. Unter dem Motto „Klangvoll vereint für Frieden und Demokratie“ versammelten sich um 19 Uhr hunderte Chöre, um am Vorabend des geschichtsträchtigen 9. November gemeinsam zu singen. Diese Initiative, die von der Arbeitsgemeinschaft der Ämter und Referate für Kirchenmusik Deutschland sowie dem Allgemeinen Cäcilienverband für Deutschland ins Leben gerufen wurde, schuf eine musikalische Solidaritätsbekundung.

Auch die Chorgemeinschaft Heiligkreuz Trier schloss sich der Aktion an. Sie gestaltete ein besonderes Friedensgebet in der Pfarrkirche St. Michael, Mariahof, das durch die meditativen Gesänge aus Taizé geprägt war. Geleitet wurde der Gottesdienst von Diakon Christoph Berger, während Simon Schörer die musikalische Begleitung an der Orgel übernahm. So entstand ein atmosphärisches Zusammenspiel von Stimmen und Klängen, das die Besucher auf berührende Weise in das Gebet für Frieden einbezog.

### Impressum

Hrsg.: Kath. Kirchengemeinden Heiligkreuz, St. Maternus und St. Michael, Arnulfstraße 3, 54295 Trier, Tel.: 0651-31201, Fax: 0651-309334, E-Mail: Pfarramt.Heiligkreuz@t-online.de, Website: www.heiligkreuz-trier.de

Pfarrer Benedikt Welter, Domkapitular, E-Mail: welter-b@caritas-trier.de

Pfarrer Gerhard Jacob, Tel.: 0651-99359090

Gem. Ref. Ursula Caratiola-Lauscher, Tel.: 0651-99359089

Gem. Ref. Silvia Schmitz-Metzler, Tel.: 0651-99359092

Der nächste Gemeindebrief erscheint zum 29./30.03.2025 und liegt für die Verteiler ab Dienstag, 25.03.2025 in der Pfarrkirche Heiligkreuz bzw. in der Pfarrkirche St. Michael bereit.

*Redaktionsschluss ist Donnerstag, 27.02.2025*

### Öffnungszeiten des Pfarrbüros Heiligkreuz/ St. Maternus/St. Michael:

Montag; Mittwoch und Freitag 09:00–12:00 und 15:00–17:00 Uhr

Bitte beachten: Das Pfarrbüro Mariahof wurde mit dem Büro in Heiligkreuz zusammengelegt. Sie erreichen uns weiterhin montags, mittwochs und freitags von 09:00-12:00 und 15:00-17:00 Uhr im Büro in der Arnulfstraße.

HERZLICH WILLKOMMEN



**Romantischer  
Weihnachtsmarkt  
Heiligkreuz**

**SAMSTAG 07. DEZEMBER**

**In der Kirche Heiligkreuz**

Unterhaltung und Live Musik 11 - 20 Uhr

Glühwein, Schniedschen, Geschenke  
Infos unter [www.brunnenverein-heiligkreuz.de](http://www.brunnenverein-heiligkreuz.de)